

## **Schmerz – Die Geisel des Patienten** ***Schmerztherapie auf einer internistischen Intensivstation***

*„Mein Körper war mit Schmerz erfüllt. Ich war unfähig mich zu bewegen, war gelähmt vor Schmerz. Meine Muskeln hatten sich komplett zurückgebildet. Es kostete Kraft auch nur zu flüstern. Nach ein paar Tagen half man mir mich aufzusetzen. Die pure Folter. Schwermütig und launisch habe ich den Schwestern und auch meiner wunderbaren Frau viel abverlangt. Etwas, das ich im Nachhinein zutiefst bedauere. Aber in dem Zustand, in dem ich war, ist man nicht selbst.“*

(Aussage eines Betroffenen nach Pneumokokken-Sepsis)

Quelle: Deutsche Sepsis-Hilfe e.V., 2009

Etwa 75% aller Patienten, die auf einer Intensivstation behandelt werden, berichten über zeitweise über belastende Schmerzen. Diese Erinnerung wird von den meisten Patienten als die unangenehmste Erfahrung der gesamten intensivmedizinischen Behandlung bezeichnet.

Diese Schmerzen können unterschiedlicher Genese sein – neben den postoperativen und traumatischen Strapazen, werden vor allem Schmerzen aufgrund medizinischer und pflegerischer Maßnahmen während der Intensivbehandlung als belastend empfunden.

Eine adäquate Schmerzerfassung, sowie die Schmerztherapie können nicht nur das individuelle Leiden verringern, sondern haben zudem positive Auswirkungen auf die anschließende Rehabilitation und Vermeidung von Entstehung chronischer Schmerzen. Darüber hinaus gibt es Hinweise auf einen Zusammenhang zwischen Schmerzerfassung, der daraus folgenden Schmerztherapie und einem erleichterten Weaning. 1

In dieser Facharbeit wird auf das Thema Schmerzerfassung, Schmerztherapie und den Einfluss auf die Liege- und Weaningdauer eines intensivmedizinisch behandelnden Patienten eingegangen.

---

1 Meißner, W., Rose, K., 2018, S.401